

Ein gelungenes Sommerfest 2013 - auch der Wettergott machte mit

Unser Maulbronner Sommerfest am Montag, dem 22. Juli 2013 war rundum gelungen. Erfreulich viele Gäste waren gekommen, auch einige aus den Nachbarortsvereinen Sternenfels und Knittlingen. Dies ist umso bemerkenswerter, da an diesem Montagabend gleichzeitig wichtige Veranstaltungen stattfanden, an denen SPD- Mitglieder teilnehmen mussten.



Yasar Meral, stv. Vors. des OV- Maulbronn, legt letzte Hand an für die Dekoration



Die Vorsitzende des OV, Verena Handlos begrüßt, humorvoll und lebhaft wie immer, Katja Mast und die Gäste

Unsere Bundestagsabgeordnete und SPD- Kandidatin Katja Mast hielt eine überzeugende Grußansprache. Sie betonte dabei, dass es für sie als Vertreterin des Enzkreises im Bundestag ein besonderes Anliegen sei, sich für die Interessen der Maulbronner einzusetzen. Ihr Engagement für den Erweiterungsbau des Kinderzentrums nützt dieser Institution, aber ebenso der Stadt Maulbronn.



Zuhörer der Rede von Katja Mast

Aufmerksam lauschen die



Natürlich bestimmte der nahende Wahlkampf ihre Ansprache. „Wir lassen uns von den Umfragewerten nicht beirren“, rief Katja Mast, mahnte aber auch, die verloren gegangenen Stimmen von SPD- Wählern, die 2009 zu Hause blieben, zurück zu gewinnen. In klaren Worten stellte Katja **die Schwerpunkte des SPD- Programms dar: Der flächendeckende Mindestlohn, die Durchführung der Energiewende, Bildung und**

Chancengleichheit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Für über 80% der potentiellen SPD- Wähler ist Bildung und Chancengleichheit wichtig, für über 75% gute Arbeit und gerechte Löhne, für über 60% die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, führte Katja aus.

Ohne Polemik wies sie auf die Schwachpunkte der politischen Gegner hin und machte deren Täuschungsversuche deutlich. Die SPD hat das bessere Wahlprogramm, das von der CDU häufig kopiert werde, stellte sie fest. Während die SPD vorrechnet, wie Maßnahmen finanziert werden können und wie man entsprechende Gesetze ändern will, stellt die CDU am Schluss fest, dass erforderliche Maßnahmen nicht von der Regierung durchgeführt werden müssen, dass z.B. ein Mindestlohn in Tarifverhandlungen festgelegt werde und man nicht in die Tarifautonomie eingreifen dürfe.

Damit ist jedem Missbrauch durch sog. Zeitarbeit oder Sub- und Sub- Sub- Unternehmen weiterhin Tor und Tür geöffnet. Die CDU- FDP- Regierung hat sich aber aus der Verantwortung gestohlen! Dieses Verhalten von CDU+FDP zeigte Katja Mast an mehreren Beispielen auf.

Besonders anschaulich war Katja Masts Beispiel, wie die CDU+FDP- Durchführung der Energiewende zu einer Verteilung von Geld von unten nach oben gerät. Wir, die normalen Steuerzahler, sowie kleine und mittlere Betriebe bezahlen viel für unseren Stromverbrauch, damit Großbetriebe Massenrabatt bekommen und wenig für ihren verbrauchten Strom bezahlen müssen. So können z.B. Großbäckereien mit vielen Einzelfilialen den Verbrauch all dieser Einzelläden zusammen zählen und in den Genuss des Massenrabatts und damit zu billigem Strom kommen. Das kann so gehandhabt werden, weil Wirtschaftsminister Rösler (FDP) die Gewährung des Billigstroms einseitig am Verbrauch festmacht.

Diese Durchführung kann zur Vernichtung von kleineren und mittleren Betrieben führen. Die SPD kennt zwar auch einige Großbetriebe, denen sie einen gewissen Massenrabatt beim Strompreis gewähren will, damit sie im globalen Wettbewerb mithalten können. Dieser Preisnachlass wird aber an eine Reihe von Voraussetzungen geknüpft, nicht nur an den Stromverbrauch. **Nach SPD- Maßnahmen kämen rund 400 Großbetriebe in den Genuss von Billigstrom, nach der derzeitigen Regierungsmethode sind es über 1200!**

Die SPD steht für mehr „Wir“ und weniger „Ich“, betonte Katja Mast immer wieder. Die kritischen Fragen der Knittlinger SPD- Stadträtin Gisela Dannecker nach der Schulpolitik in Ba- Wü löste eine lebhafte Diskussion aus. 1000 Lehrerstellen wurden gestrichen, lautete eine Kritik. „Ist die SPD im Land da eingeknickt?“ fragte die SPD- Stadträtin. Katja Mast rechnete vor, dass man durch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer von 3,5% auf 5% 4000 Lehrerstellen habe erhalten können. Das werde von der Presse verschwiegen.



Intensive Diskussionen begleiten den Abend



Das führte zur Frage: **Welche verhängnisvolle Rolle spielen die Medien für die SPD?** Über ein halbes Jahrhundert mit schwarzen Regierungen im Land hat einen konservativen Journalismus hervorgebracht, dessen Vertreter nur ungern bereit sind, Maßnahmen, die nicht konservativ sind, positiv darzustellen.

Kürzlich fand **eine Veranstaltung mit Peer Steinbrück in Pforzheim** statt. Einer der Gäste war dabei. **Peers Rede, sein Auftreten insgesamt lösten riesigen, rauschenden Beifall, ja wahre Beifallsstürme aus, berichtete dieser SPD- Freund. Reporter erzählten ihm, so etwas hätten sie noch nie erlebt.** Las man davon etwas in der Lokalpresse? Drang das bis in Radio & Fernsehsendungen vor? Fehlanzeige. Gebetsmühlenartig wird hier wiederholt, dass die SPD mit Peer Steinbrück beim Wähler nicht ankomme.



Der SPD- Freund gab der SPD aber den Rat zu mehr Mut, offen diesen Fehldarstellungen entgegentreten, aber auch mehr Solidarität unter einander zu praktizieren.

Dorothee Lewis
Anfang August 2013

Weitere Bilder



